

Ausschuss-Beratungen am 2. April 2025 in Einfacher Sprache

Am Ende vom Bericht gibt es ein Wörterbuch.
Alle unterstrichenen Wörter werden im Wörterbuch erklärt.

Am Mittwoch, 2. April 2025, ab 9:00 Uhr
gibt es wieder Ausschuss-Beratungen.
Die Sitzungen vom Salzburger Landtag können [live](#) angeschaut werden.
Die Sitzung beginnt um 9:00 Uhr.

TOP 1 (9:00 Uhr):

Gesetz über den Erhalt des ländlichen Straßennetzes

Die Vorlage der Landesregierung wird am Mittwoch
im [Verfassungs- und Verwaltungsausschuss](#) diskutiert.

Die Kommission vom [Ländlichen Straßenerhaltungsfonds](#)
hat vorgeschlagen:

Das Gesetz über den Erhalt des ländlichen Straßennetzes in Salzburg
soll geändert werden.

Die Verantwortlichen für die Straßen müssen erlauben:
Die Straßen können kostenlos
für wichtige öffentliche Zwecke genutzt werden.

Außerdem: Die Landesregierung darf die Verwaltung
für die Straßenerhaltung übernehmen.

TOP 2 (9:15 Uhr):

Einfachere Entsorgung von Photovoltaik-Modulen

Der Antrag der ÖVP wird am Mittwoch
im [Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen](#) diskutiert.

Photovoltaik-Module sind Geräte,
die Sonnen-Energie in Strom umwandeln.

Wenn Photovoltaik-Module alt oder kaputt sind,
müssen sie entsorgt werden.

Die Hersteller oder Händler,
müssen sie zurücknehmen.

Sie müssen sie entsorgen.

Das funktioniert nicht immer gut.

Es ist schwer,
dass man die Module wieder entsorgen kann.

Viele Menschen möchten ihre alten Photovoltaik-Module
direkt am Recyclinghof in der Gemeinde abgeben.

Das ist für die Gemeinden teuer.

Sie haben oft zu wenig Platz.

Oder: Die technische Einrichtung passt dafür nicht.

Die ÖVP fordert:

Die Hersteller und Händler sollen
dafür bezahlen müssen,
wenn die Gemeinden die Module entsorgen müssen.

Außerdem:

Die Landesregierung und die Abfallverbände
sollen zusammenarbeiten.

In jeder Region soll es einen speziellen Recyclinghof geben.

Der Recyclinghof soll auf
die Entsorgung von Photovoltaik-Modulen spezialisiert sein.

TOP 3 (9:45 Uhr):

Unbebaute Flächen für [Zweit-Wohnungen](#)

Der Antrag der SPÖ wird am Mittwoch
im [Ausschuss für Wohnen, Raumordnung und Grundverkehr](#) diskutiert.

Es gibt viele Flächen in Salzburg,
die für Zweit-Wohnungen geplant sind.
Sie sind aber noch nicht bebaut wurden.
Die Flächen gehören Privat-Personen.

Die SPÖ fordert:

Die Landesregierung soll prüfen:

Welche Flächen, die noch nicht bebaut sind,
sind für den Wohnbau geeignet?

Vielleicht können die Eigentümer die Flächen umwidmen?
Die Landesregierung soll mit den Eigentümer:innen
über eine Umwidmung sprechen.

Außerdem:

Nach 10 Jahren soll es eine Begrenzung geben.
Zweitwohnungs-Gebiete sollen nicht mehr
als 10 Jahre bestehen.

TOP 4 (10:15 Uhr):

Kopftuch-Verbot für junge Mädchen

Der Antrag der FPÖ wird am Mittwoch
im [Verfassungs- und Verwaltungsausschuss](#) diskutiert.

Das Kopftuch ist für viele muslimische Frauen wichtig.
Es ist wichtig für ihre Religion.
Das Kopftuch ist wichtig für ihre Kultur.

Es gibt junge Mädchen, die das Kopftuch tragen.
Manchmal gibt es Druck auf die Mädchen.
Vielleicht möchte die Familie,
dass das Mädchen ein Kopftuch trägt.
Oder: Die Freunde möchten,
dass das Mädchen das Kopftuch trägt.

Die FPÖ fordert:

Alle Kinder sollen frei sein.
Buben und Mädchen sollen keinen Zwang spüren.
Sie sollen KEIN Kopftuch
oder eine andere kulturelle Kleidung tragen müssen.

Die Landesregierung soll sich beim Bund dafür einsetzen:
Es soll ein Kopftuch-Verbot für junge Mädchen
im öffentlichen Raum eingeführt werden.

Das Verbot soll Mädchen unterstützen.
Sie sollen später selbst über das Kopftuch entscheiden können.
Die Mädchen sollen ohne religiösen Druck aufwachsen können.

TOP 5 (11:00 Uhr):

Weniger Strom-Abschaltungen

Der Antrag der KPÖ PLUS wird am Mittwoch
im [Ausschuss für Soziales, Gesellschaft und Gesundheit](#) diskutiert.

Viele Menschen in Salzburg haben Probleme,
dass sie ihre Strom-Rechnung bezahlen.
Die Kosten für Energie und Wohnen sind hoch.
Die Menschen haben weniger Geld.

Wenn Strom-Rechnung lange Zeit NICHT bezahlt werden,
kommt es zu Strom-Abschaltungen.
Die Salzburg AG schickt 3 Mahnbriefe,
bevor der Strom abgeschaltet wird.

Im letzten Jahr hatten
1.800 Haushalte in Salzburg keinen Strom mehr.

Die KPÖ PLUS fordert:
Es sollen weniger Strom-Abschaltungen geben.
Es soll mehr Unterstützung geben.
Zum Beispiel durch Sozialarbeit.
Oder: mit mehr Information.

Die Salzburger Landesregierung soll dazu
mit der Salzburg AG zusammenarbeiten.

TOP 6 (12:00 Uhr):

Klimaschutz

Der Antrag der GRÜNEN wird am Mittwoch
im [Ausschuss für Umwelt, Natur- und Klimaschutz](#) diskutiert.

Im Jahr 2025 gibt weniger Geld und weniger Personal
für den Klimaschutz.
Es gibt nur halb so viel Geld.

Klimaschutz ist wichtig für die Menschen.
Er ist auch wichtig für die Zukunft.

Mit dem Klimaschutz gibt es neue Technologien.
und neue Arbeitsplätze.

Die GRÜNEN sagen:

Der Masterplan [Klima + Energie 2030](#) wird nicht richtig umgesetzt.

Die Salzburger Landesregierung soll die Vereinbarungen
zum Masterplan einhalten.

Die Maßnahmen für die nächsten 3 Jahre
sollen umgesetzt werden.

Es gibt keine Treffen vom Klima-Kabinettt.

Das Klimakabinettt soll wieder arbeiten.

Es soll die Klimaschutz-Maßnahmen leiten.

Die Klimasprecher des Landtags

sollen zu einem Treffen eingeladen werden.

Sie sollen den Klimaschutz und den Masterplan besprechen.

TOP 7 (14:00 Uhr):

Psychische Gesundheit von Sportlerinnen und Sportlern

Der Antrag der GRÜNEN wird am Mittwoch

im [Ausschuss für Bildung, Sport und Kultur](#) diskutiert.

Psychische Gesundheit ist sehr wichtig
für Sportlerinnen und Sportler.

Körperliche Verletzungen werden behandelt,
aber psychische Probleme oft nicht.

Studien zeigen:

Viele Sportlerinnen und Sportler haben psychische Probleme.

Zum Beispiel:

Essstörungen, Depressionen und
Angststörungen.

Viele Sportlerinnen und Sportler wissen wenig
über psychische Erkrankungen.

Sie suchen selten Hilfe.

Es ist wichtig:

Psychische Probleme müssen ernst genommen werden.

In anderen Ländern gibt es Programme zur Unterstützung.
Sie unterstützen Sportlerinnen und Sportler.

Die GRÜNEN fordern:

Die Landesregierung soll etwas machen.

Sie soll bei einer Änderung vom Sport-Gesetz darauf achten,
dass die psychische Gesundheit im Sport wichtig ist.

Außerdem:

Bei einem Treffen von der Gruppe „Sportpolitik“

an der Universität Salzburg am 9. Mai 2025

soll das Thema „psychische Gesundheit im Sport“ besprochen werden.

TOP 8 (14:30 Uhr):

Gewaltschutz-Ambulanzen

Der Antrag der KPÖ PLUS wird am Mittwoch

im [Ausschuss für Soziales, Gesellschaft und Gesundheit](#) diskutiert.

Gewaltschutz-Ambulanzen sind besondere Orte,
wo Menschen, die Gewalt erlebt haben,
Hilfe bekommen.

In den Ambulanzen arbeitet Personal,
das speziell ausgebildet ist.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wissen,
wie man mit den Opfern umgeht.

Sie wissen,

wie man Verletzungen richtig aufschreibt und dokumentiert.

Opfer von Gewalt brauchen schnelle Hilfe.

Verletzungen müssen dokumentiert werden.

Beweise müssen gesichert werden.

Die Beweise sind wichtig,

damit die Täter später vor Gericht verurteilt werden können.

Die KPÖ PLUS sagt:

Es soll in Salzburg Gewaltschutz-Ambulanzen geben.

In normalen Kliniken ist diese Unterstützung manchmal nicht ausreichend.

Das Personal hat keine spezielle Ausbildung dafür.

Die Landesregierung soll dafür Geld vom Bund holen.

Bis es in Salzburg Gewaltschutz-Ambulanzen gibt,
soll ein Konzept entwickelt werden.
Das Konzept soll Erfahrungen
von anderen Gewaltschutz-Ambulanzen berücksichtigen.

TOP 9 (15:00 Uhr): Unterstützung für Regional-Museen

Der Antrag der SPÖ wird am Mittwoch
im [Ausschuss für Bildung, Sport und Kultur](#) diskutiert.

Die Regionalmuseen sind wichtig für die Kultur und Bildung.
Viele Menschen besuchen die Museen.
Zum Beispiel Schulklassen.

Es gibt viele Regionalmuseen in Salzburg.
Die Museen sammeln wichtige Kulturgüter.
Sie stellen Gegenstände aus.
Sie sind wichtig für die Geschichte in der Region.

Die Museen müssen ihre Ausstellungs-Stücke sicher lagern.
Die Ausstellungs-Stücke müssen gut geschützt sein.
Sie sollen für die Zukunft erhalten bleiben.

Das ist manchmal schwierig.
Es gibt oft zu wenig geeignete Lager-Räume.
Es gelten bestimmte Regeln für die Lagerräume.
Zum Beispiel Regeln für die Temperatur
Oder: für die Beleuchtung.

Die SPÖ fordert:
Die Salzburger Landesregierung soll prüfen,
ob die Regional-Museen genug Lagerräume haben.
Vielleicht brauchen sie mehr?
Vielleicht brauchen sie bessere?
Vielleicht gibt es woanders gute Lagerräume?

TOP 10 (16:00 Uhr): Familien-Nachzug

Der Antrag der FPÖ wird am Mittwoch
im [Verfassungs- und Verwaltungsausschuss](#) diskutiert.

Familien-Nachzug bedeutet zum Beispiel:
Familien-Mitglieder von geflüchteten Menschen
dürfen nach Österreich kommen,
damit die Familie wieder zusammen ist.

Es gibt viele Belastungen im Sozialwesen.
Die Unterbringung, Versorgung
und Integration von Zuwanderern kosten viel Geld.

Die hohen Kosten machen es schwer,
dass allen Menschen in Österreich genug Unterstützung bekommen.

In anderen Bereichen gibt es auch viele Probleme.
Zum Beispiel im Gesundheits-Bereich.
Es gibt zu wenige Ärztinnen und Ärzte.

Oder: in den Schulen:
Es gibt Probleme,
weil viele Kinder nicht Deutsch sprechen.

Die FPÖ fordert:
Der Familien-Nachzug von Geflüchteten
soll sofort gestoppt werden.
Die rechtlichen Grundlagen dafür sollen überprüft werden.

TOP 11 (16:30 Uhr):

.

Wörterbuch:

Familien-Nachzug:

Familien-Nachzug bedeutet zum Beispiel:
Familien-Mitglieder von geflüchteten Menschen
dürfen nach Österreich kommen,
damit die Familie wieder zusammen ist.

Ländliche Straßen-Erhaltungsfonds (FELS):

Der Ländliche Straßen-Erhaltungsfonds ist ein Geldtopf,
mit dem das ländliche Wegenetz finanziert wird.
Mit dem Geld werden zum Beispiel Wege ausgebessert.
Die Landes-regierung macht jedes Jahr einen Bericht darüber,
wofür das Geld ausgegeben worden ist.

Masterplan Klima + Energie 2030:

Die meisten Länder der Welt haben sich darauf geeinigt,
dass die Klima-Erwärmung verlangsamt werden muss.
Es sollen zum Beispiel weniger [Treibhausgase](#) ausgestoßen
oder umweltfreundliche Energie verwendet werden.
Das nennt man Klimaziele.

In Salzburg gibt es dafür einen
Klima und Energie-Plan.
Der Plan heißt:
Masterplan Klima + Energie 2030.

Das bedeutet:
Bis zum Jahr 2030 soll in Salzburg nur mehr Strom
aus erneuerbarer Energie gemacht werden.
Zum Beispiel:
Strom aus Wasser, Wind, Sonne.

Treibhausgase:

Treibhausgase sind Gase,
die dazu führen, dass sich das Klima erwärmt.
Treibhausgase entstehen zum Beispiel durch
Verkehr, Computer oder Fabriken.

Zweit-Wohnungen, Zweit-Wohnsitz:

Ein Zweit-Wohnsitz ist eine Wohnung oder
ein Haus zum Wohnen in der Freizeit.
Zum Beispiel eine Ferien-Wohnung.
Zum Beispiel eine Wohnung für das Wochenende oder für den Urlaub.

Wörter, die in jeder Ausschuss-Sitzung vorkommen:

TOP:

TOP ist die Abkürzung für Tagesordnungspunkt.
Die Tagesordnung ist eine Liste von Themen.
Jeder Tagesordnungspunkt ist ein eigenes Thema.

Tagesordnungspunkt:

Die Tagesordnung ist eine Liste von Themen.
Jede Sitzung ist in Tagesordnungspunkte eingeteilt.
Jeder Tagesordnungspunkt bekommt ein eigenes Thema.
Dieses Thema wird dann in dem jeweiligen Tagesordnungspunkt diskutiert.

Ausschuss:

Die Abgeordneten arbeiten in Ausschüssen.
Ein Ausschuss ist eine Gruppe von Fachleuten.
Die Ausschüsse gibt es zu verschiedenen Themen.
Zum Beispiel:

zum Thema Soziales
oder zum Thema Geld und Finanzen.

In einem Landtagsausschuss wird alles genau besprochen.
Die Abgeordneten laden oft Fachleute in einen Ausschuss ein.
Die Fachleute kennen sich bei bestimmten Themen gut aus.
Die Abgeordneten beraten sich mit den Fachleuten.
Die Fachleute können mit ihrem Wissen den Abgeordneten helfen.

Im Ausschuss sind weniger Abgeordnete als im Plenum.
Beim Plenum treffen sich alle Abgeordneten.

Die Parteien:

FPÖ:

FPÖ ist die Abkürzung für Freiheitliche Partei Österreichs.

GRÜNE:

Die Grünen

KPÖ PLUS:

KPÖ ist die Abkürzung für Kommunistische Partei Österreichs.
Plus heißt mehr.

ÖVP:

ÖVP ist die Abkürzung für Österreichische Volkspartei.

SPÖ:

SPÖ ist die Abkürzung für Sozialdemokratische Partei Österreichs.

Die Ausschüsse:

Ausschuss für Bildung, Sport und Kultur:

Hier werden Themen besprochen,
die mit Bildung, Schule, Sport oder Kultur zu tun haben.

Ausschuss für Europa, Integration und Regionale Außenpolitik:

Hier geht es um Themen,
die mit der Zusammenarbeit von Österreich
und anderen Ländern in der EU zu tun haben.

Ausschuss für Infrastruktur, Digitalisierung und Mobilität

Hier geht es um Planungen und den technischen Ausbau.
Zum Beispiel:
Planungen für den Öffentlichen Verkehr
oder für neue Straßen
oder für das Internet.

Ausschuss für Soziales, Gesellschaft und Gesundheit:

Hier wird über soziale Themen und Gesundheit gesprochen.

Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen:

Hier wird über Wirtschaft, Energie oder Dinge,
die man zum Leben braucht gesprochen,
zum Beispiel das Wasser oder die Luft.

Ausschuss für Wohnen, Raumordnung und Grundverkehr:

Hier geht es um das Wohnen und das Planen.
Es geht um Fragen,
wo etwas gebaut werden darf und wo nicht.

Ausschuss für Umwelt, Natur- und Klimaschutz:

Hier geht es um Dinge,
die Einfluss auf unsere Umwelt haben.

Finanz-Ausschuss:

Hier entscheiden die Abgeordneten,
wofür das Land Salzburg Geld ausgeben soll.

Finanz-Überwachungsausschuss:

Hier wird überprüft,
ob das Geld vom Land sorgsam und richtig ausgegeben wird.

Petitionsausschuss:

Hier werden Wünsche der Bevölkerung besprochen.

Unvereinbarkeits-, Immunitäts- und Disziplinar-Ausschuss

Es geht um Meldungen,
die die Abgeordneten nach dem Gesetz abgeben müssen.
Es soll alles transparent sein.
Das bedeutet: Es soll alles nachvollziehbar sein.

Im Immunitätsausschuss geht es
um das Ersuchen von Behörden.
Zum Beispiel von der Bundes-Polizeidirektion.
Zum Beispiel um Zustimmung zu einer behördlichen Verfolgung
von Abgeordneten.

Verfassungs- und Verwaltungsausschuss:

Hier werden Gesetze beschlossen.

Redaktion:

Dr. Evelyn Feichtner-Tiefenbacher (Text) und Dr. Richard Voithofer, Salzburger Landtag – Landtagsdirektion, Wissenschaftlicher Dienst.

Evelyn Feichtner-Tiefenbacher ist Germanistin und von [capito Graz](#) als Fachkraft für Leichte Sprache und Barrierefreiheit zertifiziert.

Weitere Informationen über den [Salzburger Landtag in Leichter Sprache](#)

Für Leichte Sprache gelten genaue Regeln. [Informationen zu Leichter Sprache finden Sie auf der Homepage der Universität Hildesheim](#)

Bei Einfacher Sprache steht die Verständlichkeit im Vordergrund. Mit Texten in Einfacher Sprache können sich viele Menschen informieren. Die Sätze sind kurz. Fremdwörter werden vermieden. Fachbegriffe werden erklärt.